

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 88 (1990)

**Heft:** 6

**Nachruf:** Zum Gedenken an Hans Hofmann, Elgg

**Autor:** Trüb, Alfred

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Titelbild des Buches «Pässe Brücken Pilgerpfade». Karl Blechen: «Bau der Teufelsbrücke» um 1830 (Bayerische Staatsgemäldesammlungen München).**

historischer Verkehrswege der Schweiz» (IVS) seit 1984 Arbeiten durch, die unter anderem wichtige Entscheidungsgrundlagen für künftige Planungen liefern sollen. Das Projekt erfolgt unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Aerni vom Geographischen Institut der Universität Bern.

Im Buch «Pässe Brücken Pilgerpfade» werden allgemeine Erkenntnisse und Detailstudien von Mitarbeitern des IVS verwendet. Der reich illustrierte Band zeigt die Entstehung und Entwicklung der historisch bedeutenden Verkehrswege durch die Schweiz, die Spuren der Römerwege, die Reisegewohnheiten im ausgehenden Mittelalter und die Strassenbaupolitik im 18. und 19. Jahrhundert. Vorgestellt werden Jurapässe, Landstrassen im Mittelland, die Alpenübergänge Gotthard, Simplon und Susten, die Brücken Finster-

münz (Unterengadin) und Sins (Reusstal) und Schaffhausen sowie Pilgerwege.

Das Buch gibt auf interessante und anregende Weise Auskunft über das Kulturgut der historischen Verkehrswege, regt zu eigenen Beobachtungen in der Landschaft an und gibt den Einstieg in die Arbeiten des IVS.

*Th. Glatthard*

#### **Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz**

**Inventaire des voies de communication historiques de la Suisse**

**Inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera**

**Inventari da las vias da comunicaziun istoricas da la Svizra**

Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern

## **Persönliches Personalia**

### **Zum Gedenken an Hans Hofmann, Elgg**

In Borneo, wo sein Vater als Geometer im Dienste einer Ölfirma stand, kam Hans Hofmann im Jahre 1916 zur Welt. Da seine Mutter, als noch junge Frau, bald danach starb, kam der Knabe zu seinen Grosseltern nach Seelmatten in der Gemeinde Turbenthal im Kanton Zürich, wo er auch die Primarschule besuchte. Als sein Vater in die Schweiz zurückkehrte, zog er zu ihm nach Biberist. Die



Kantonsschule besuchte er in Solothurn. Als Farbenbruder der dortigen Studentenverbindung blieb er mit dieser Stadt zeitlebens verbunden. Nach Abschluss der Studien an der ETH Zürich und dem Erwerb des Geometerpatentes führten ihn die Lehr- und Wanderjahre 1939–1941 nach Nesslau zu Geometer

Göldi, dann folgten zwei Jahre im Büro seines Vaters in Solothurn. 1943–1945 arbeitete er an der Melioration in der Linthebene und anschliessend im Büro Gebr. Gossweiler in Dübendorf.

Zu jener Zeit führte in Elgg im Kanton Zürich Edwin Lips ein Ingenieur- und Vermessungsbüro, dem eine Photogrammetrieabteilung angegliedert war. Edwin Lips galt, zusammen mit andern Kollegen, als Pionier auf diesem Gebiet. Nicht nur die Erstellung von Übersichtsplänen, auch die Anwendung in der Grundbuchvermessung (z.B. Sternenberg und Elm) und viele Arbeiten im In- und Ausland, von der Türkei bis nach Grönland, zeugten von dieser zukunftsgerichteten Vermessungsmethode. 1947 starb Edwin Lips in seinen besten Jahren. Hans Hofmann übernahm nun als Geschäftsleiter die technische Führung des Ingenieur- und Vermessungsbüros unter der Firmenbezeichnung Edwin Lips Erben, während die Photogrammetrieabteilung an Paul Vetterli überging, der zwei Jahre später mit dem ganzen Inventar in die Westschweiz übersiedelte. Ab 1951 führte Hans Hofmann das Büro auf eigene Rechnung weiter. Drei Jahre später nahm er mich in die Geschäftsleitung als gleichberechtigten Partner auf. Ein enges Verhältnis verband uns in all den Jahren, von gegenseitigem Vertrauen getragen ergab sich eine harmonische Zusammenarbeit, wie man es sich nicht besser hätte wünschen können. Ende 1981 zog sich Hans Hofmann mit Erreichung der Altersgrenze aus der Geschäftsleitung zurück und bearbeitete nur noch eine zeitlang ein paar auslaufende Arbeiten.

Hans Hofmann widmete sich vorwiegend dem Sektor Meliorationen und den nachfolgenden Grundbuchvermessungen. Während sich der Geschäftsbereich zuerst vorwiegend auf das Eulachtal beschränkte, kamen nach und nach weitere Gemeinden im Tössstal dazu. Hans Hofmann engagierte sich intensiv mit diesen Arbeiten, und dank seiner integren Art konnte er sie erfolgreich zu Ende führen, wobei er sich die Achtung der Grundeigentümer und die Anerkennung der zuständigen Stellen erwarb. Mit dem Einsetzen der Bautätigkeit widmete sich Hans Hofmann mit grossem persönlichem Einsatz der sich daraus ergebenden neuen Aufgaben der Ortsplanungen. Die Ausarbeitung von Bauordnungen in verschiedenen Gemeinden, die Beratungen in Sachen Baupolizei und der Bau von Erschliessungsanlagen erforderten in zunehmenden Mass planerische und rechtliche Kenntnisse, die er sich in Kursen und Seminarien aneignete.

Alle diese Aufgaben hätten nicht erledigt werden können, ohne den vollen Einsatz seiner Mitarbeiter, von denen viele über Jahre und Jahrzehnte dem Büro treu dienten. So wie Hans Hofmann für zuverlässige und exakte Arbeit bekannt war, so forderte er dies auch von seinen Angestellten.

Dass er sich auch dem Berufsverband zur Verfügung stellte, war für Hans Hofmann selbstverständlich. Wenn immer möglich nahm er an den Versammlungen und Veranstaltungen teil. An die Sitzungen erschien er immer mit einer vollen Aktentasche, gut dokumentiert und minutiös vorbereitet. So war es auch nicht erstaunlich, dass er 1956 in die

Kommission zur Ausarbeitung eines vollständig neu konzipierten Meliorationstarifes, des «gelben» an Stelle des «braunen» Tarifes berufen wurde. Für diese Arbeit setzte er sich voll ein und opferte sehr viel Zeit. Es war für ihn daher eine grosse Befriedigung, dass nach monatelangen Verhandlungen ein paritätisch erarbeitetes Gemeinschaftswerk zustande kam. Nicht vergessen ist sein Wirken in der Sektion Zürich/Schaffhausen, war er doch eine lange Zeit im Vorstand und viele Jahre Präsident der Honorarkommission. Es entsprach der Auffassung von Hans Hofmann, auch in öffentlichen Ämtern zu dienen. Während zwei Amtsperioden war er Präsident der Primarschulpflege Elgg. Dank seiner weitsichtigen Planung entstand damals eine neue Schulhausanlage, die in mehreren Etappen erstellt wurde.

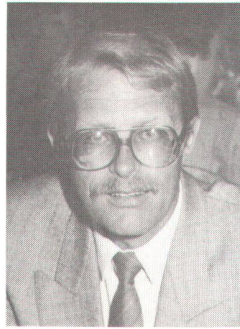
Im Militär diente Hans Hofmann während des zweiten Weltkrieges bei den Artilleriebeobachtern. Später übernahm er das Kommando einer Batterie, und zuletzt war er als Major dem Platzkommando Winterthur zugeeilt.

Nur kurze Zeit nachdem Hans Hofmann nach Elgg kam, verheiratete er sich mit Paulette Hofmann, der Tochter des früheren Geschäftsinhabers. Schon bald wurden ihnen zwei Töchter und ein Sohn geschenkt. Und grosse Freude hatten sie später an ihren Enkelkindern. Da sich Büro und Wohnung im gleichen Haus befanden, hatte die Familie die damit verbundenen Vor- und Nachteile in Kauf zu nehmen, ebenso wie Frau Hofmann die Freuden und Sorgen eines Selbständig-erwerbenden mittragen half. Hans Hofmann liebte es, in geselligem Kreis von Familie, Freunden und Bekannten zu verweilen. Er war ein angeregter Gesprächspartner und vielseitig interessiert.

Als anfangs 1987 das Ingenieur- und Vermessungsbüro, das unterdessen immer grösser geworden war und unter akuter Raumnot litt, in einen Neubau zügelte, wurde es still in dem grossen Haus. Zudem machten sich immer stärker gesundheitliche Störungen bemerkbar, die schon 1976 mit einem Herzinfarkt als Mahnzeichen begonnen hatten. So gab das Ehepaar im Sommer 1989 die aufwendige Liegenschaft in Elgg auf und zügelte in ein Einfamilienhaus in Winterthur. Leider konnten sie das neue Heim nur kurze Zeit zusammen geniessen. Die Herzbeschwerden nahmen rasch zu, und am 18. März 1990 verschied Hans Hofmann im Kantonshospital. Eine grosse Trauergemeinde nahm in der Stadtkirche Winterthur sichtlich ergriffen Abschied von einem Menschen, der uns fehlen wird.

*Alfred Trüb*

## In memoriam Franz Stocker-Krähenbühl, Sursee



Nachdem es in der Vorwoche endlich etwas Schnee gegeben hatte, hielt Franz Stocker nichts mehr. Zusammen mit seiner Gattin und seinem Bergkameraden Werner Bühlmann unternahm Franz am wunderschönen Sonntag 18. Februar 1990 eine Skitour im Bannalpgebiet, Kanton Nidwalden. Während seine Gattin nach anstrengendem Aufstieg im Schlussabschnitt zurückblieb und die Sonne genoss, wurden die zwei Freunde von einer Lawine überrascht, über einen Felsen geschleudert und von den Schneemassen begraben. Die sofortige Rettung konnte das Schlimmste nicht verhindern. Franz Stocker und sein Freund sind tot. Geübte und vorsichtige Naturfreunde sind an einem Ort überrascht worden, der sonst keine besonderen Probleme bietet. Junge, hoffnungsvolle Leben geknickt, berufliches Engagement jäh zerrissen. Familien und Freunde versuchen immer noch zu verstehen.

Franz Stocker ist am 28. Dezember 1945 in Sursee geboren worden. Nach dem Besuch der Schulen (Mittelschule Sursee, Kollegium Stans) schloss er 1966 mit der Matura, Typ B, ab. Seine Studien an der ETH in Zürich in den Jahren 1966 bis 1972 unterbrach Franz mit Aufhalten in Kanada und Alaska, wo er als Waldarbeiter, Goldwäscher, Fallensteller und Bauarbeiter bei der Alaska-Pipeline arbeitete. Zum Abschluss unternahm er eine erlebniserfüllte Reise durch den ganzen nord- und südamerikanischen Kontinent von Anchorage bis Buenos Aires.

Nach dem Erwerb des Diplomes als Kulturingenieur arbeitete Franz zuerst als Assistent am Strassenbauinstitut der ETHZ und wirkte anschliessend bei der Elektrowatt Ingenieurunternehmung Zürich bei den Projektierungsarbeiten der Transitgasleitung Holland-Italien mit. In den Jahren 1973 und 1974 finden wir unseren Freund bereits wieder in Kanada, wo er für eine Minengesellschaft Vermessungen, Kartierungen und statische Berechnungen durchführt. Kaum etwas Geld in der Kasse erfolgt 1975 eine neue Studienreise durch Zentral- und Südamerika. Im gleichen Jahr lässt er sich wiederum von der Elektrowatt Ingenieurunternehmung in Zürich anstellen, um beim Bau der 164 km langen Traversierung der grossen Transitgasleitung durch die Schweiz mitzuwirken. In den 10 Jahren bis Ende 1985 wird Franz bei der Lösung verschiedener Probleme im Inland, mehr aber noch im Ausland eingesetzt. Die Stationen sind Thailand, Nigeria, Sri Lanka

und Saudi-Arabien, wo grosse Bewässerungsanlagen, Strassenbauten, Wasserversorgungen und weitere Infrastrukturanlagen geplant und gebaut werden.

Zu Beginn des Jahres 1986 tritt Franz Stocker ins damalige Ingenieurbüro Kost + Nussbaumer + Partner (heute Kost + Partner AG) in Sursee ein. Hier übernimmt er die Führung der Abteilung Raumplanung / Baukontrolle / Lärmschutz, leitet aber des öfteren auch Ad-hoc-Gruppen, wenn es um UVP, Wasserbau, Deponiefragen und anderes geht. Nachdem sich unser lieber Freund im Jahre 1986 mit Sylvia Krähenbühl verheiratet hatte, sind nun also die Schweizer-Einsätze bevorzugt. Um dem unbändigen Drang nach Freiheit und Natur gerecht zu werden, pflegt Franz, vielfach von seiner Gattin begleitet, den Sommer- und Winteralpinismus und das Wildwasserfahren.

Im Militär diente der Verstorbene zuerst als Oberleutnant und Feuerleitoffizier in der Hauptabteilung 36, dann als Sportoffizier in Gebirgskursen der Felddivision 8.

Zivil engagierte sich Franz im Stiftungsrat des Jugenddorfes St. Georg, Bad Knutwil, und als Obmann der Gruppe Surental der SAC-Sektion Pilatus.

Nachdem im Büro Kost + Partner der Seniorchef Anton Kost Ende 1989 altershalber ausscheidet, wird Franz Stocker – zusammen mit einem anderen Kollegen – von den drei bisherigen Teilhabern als Partner ins Geschäft aufgenommen.

Das Ende ist der Anfang dieses Berichtes. Nach weniger als 2 Monaten geschieht das Unglück. Was uns bleibt, ist die Erinnerung an einen lieben und verständigen Freund, mit dem jedermann, Kunden und Mitarbeiter, gerne zusammen arbeitete.

Wir danken Franz Stocker für all das Gute, das er getan hat und den Natur- und Freiheitsgeist, an dem er uns hat teilhaben lassen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

*H. Pfenninger*

**VSVT-Zentralsekretariat:**  
**ASTG secrétariat central:**  
T. Deflorin, Montalinstr. 405, 7012 Felsberg  
Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft  
Tel. 081 / 22 04 63 ☉ Privat

**Stellenvermittlung**  
Auskunft und Anmeldung:  
**Service de placement**  
pour tous renseignements:

Alex Meyer  
Sunnbühlstrasse 19, 8604 Volketswil  
Tel. 01 / 820 00 11 G  
Tel. 01 / 945 00 57 P